

## **75 Jahre Hornussergesellschaft Oberönz**

Am 23. Juli 1995 feierte die Hornussergesellschaft Oberönz ihr 75-Jahr-Jubiläum, verbunden mit der Weihung einer neuen Vereinsfahne.

Fritz Grossenbacher hat für den „oberönzer“ die Vereinsgeschichte aufgerollt und mit grossem Aufwand in verdankenswerter Weise zur folgenden Chronik zusammengefasst.

### **Die Vereinsgründung**

Die Geburtsstunde der Hornussergesellschaft Oberönz datiert vom 1. Dezember 1918. Im Gasthof Kreuz siegelten 11 Einheimische, vorwiegend Bauern und Handwerker, das Gründungsprotokoll und legten damit den Grundstein für eine aktive und sehr erfolgreiche Gesellschaft, wie aus der chronologisch wiedergegebenen Vereinsgeschichte ersichtlich ist.

**1919:** An der Hauptversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Hornussbock von der Hornussergesellschaft Burgdorf zu kaufen. Damit ist erwiesen, dass nicht erst heute dem Material grösste Bedeutung beigemessen wird.

Zum ersten Wettspiel traten die Oberönzer gegen die HG Wanzwil an. Schon am Morgen ging es zu Fuss auf die ca. 3 km lange Strecke. Dass der Durst vor dem Spiel fast zu ausgiebig gelöscht wurde, sei nur am Rande vermerkt. Gross dann die Freude über den überraschenden Sieg, der wie ein Festsieg gefeiert wurde!

**1920:** Der Vorstand erhielt den Auftrag, die nötigen Schritte einzuleiten, um dem Eidg. Hornusserverband beizutreten. Jedes Mitglied hatte Fr. 2.-- „zwecks Bestreitung des Eintrittsgeldes in den EHV“ zu bezahlen.

Weil in Hornusserkreisen die Aufnahme in den Eidg. Hornusserverband als offizielles Gründungsdatum gilt, darf erst in diesem Jahr der 75. Geburtstag gefeiert werden.

Gründungsprotokoll vom 1. Dezember 1918.  
Nicht verwunderlich, dass Namen wie Käser, Leuenberger und Staub zu den Gründungsmitgliedern zählten. Über Jahrzehnte prägten diese Familien unsere Vereinsgeschichte.

**1921:** Die Mitgliederzahl erhöhte sich erfreulicherweise innert 2 Jahren auf 21 Aktiv-Hornusser. Als Gesellschafts-Weibel amtierte Walter Oberbühler. Ihm wurde „pro Gang“ Fr. 1.-- zugestanden. Ein Spielplan bestand während Jahrzehnten nicht. Der Entscheid, ob genügend Platz für ein Wettspiel vorhanden war, konnte manchmal erst am Sonntagmorgen gefällt werden. Am Weibel lag es dann, alle Mitglieder so rasch wie möglich aufzubieten. Bei schwierigen Erntezeiten waren schon während der Woche Gespräche mit Landwirten nötig, damit überhaupt ein Spiel möglich wurde. Als Dank konnten die Bauern bei der Ernte auf die tatkräftige Unterstützung der Hornusser zählen.

An einer ausserordentlichen Versammlung im März 1921 beschlossen 24 Mitglieder, dem Wanderhornverband Amt Wangen beizutreten.

**1922/1923:** Das Barvermögen von ca. Fr 420.-- veranlasste die Gesellschaft, erstmals ein Flobertschiessen durchzuführen.

Wer den Jahresbeitrag von Fr. 4.-- schuldig blieb, dem drohte der sofortige Ausschluss aus der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme im Eidg.- und im Wanderhorn-Verband fand auch das Beitritts-gesuch zum Obergeraargauisch-Zentralschweizerischen Hornusserverband diskussionslos Zustimmung.

### **Die erste Vereinsfahne**

**1924:** Die Gesellschaft begann nun vermehrt, an grösseren regionalen und kantonalen Hornusseranlässen teilzunehmen. In diesem Zusammenhang kam der Wunsch nach einer Vereinsfahne. Als Patengesellschaft zur Fahnenweihe konnte die „HG Wanzwyl“ gewonnen werden.

Schon zu dieser Zeit waren die Oberönzer geschäftstüchtig, hatten die Velofahrer anlässlich

des Festes je nach Parkdauer 30 bis 50 Rap-  
pen Gebühren zu entrichten.

Ein erster Höhepunkt in der noch jungen Ver-  
einsgeschichte bildete die Teilnahme am Eidg.  
Hornusserfest in Basel.

**1925:** Die Anschaffung der Vereinsfahne liess  
den Kassabestand auf ein Minimum sinken.  
Der Grümpelhornusset mit einer Gabensumme  
von Fr. 200.-- sollte den finanziellen Engpass  
wieder beheben.

**1928:** Erstmals fand der Wanderhornussertag  
des Amtes Wangen in Oberönz statt. Die aus-  
serordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni  
setzte den Anlass auf den 17. ev. 24. Juni fest.  
Es blieben also ganze zwei Wochen Vorberei-  
tungszeit. In der heutigen, sehr hektischen Zeit  
absolut undenkbar.

**1929:** Der im Jahre 1919 gekaufte Hornuss-  
bock wird an die Nachbargesellschaft Herzo-  
genbuchsee für Fr. 10.-- verkauft.  
Neben der Teilnahme an allen Verbandsanläs-  
sen beschloss man auch die Anmeldung zum  
Eidg. Fest 1930 in Bern in der 1. Kategorie. Die  
Gesellschaftskasse zahlte ca. Fr. 250.- und  
jedem teilnehmendem Mitglied einen Beitrag  
von Fr. 5.--.

**1932-1935:** Dank der im Mai 1929 ins Leben gerufene Reisekasse besuchte die HG Oberönz den Hartmannswylerkopf, eine Kriegsgedenkstätte im Elsass.

Aus Kostengründen war der Vorstand „rätig, in diesem Jahr nur an einem Feste ihrer Lust zu stillen“.

Erfolgreiche Teilnahme am Eidg. Fest 1933 in Thun. Der erkämpfte 6. Rang in der 2. Kategorie wurde mit einem grossen geschnitzten Bären belohnt.

Einem verletzten Hornusserkameraden aus Langenthal konnten Fr. 10.-- aus einer internen Sammlung überwiesen werden.

Für Gesellschaftsmitglieder und Ortsansässige wurde erstmals ein Sauhornusset organisiert, mit dem Ziel, kein Defizit zu erleiden. Dabei musste jeder „Schläger“ zum voraus Fr. 5.-- einbezahlen.

**1936-1938:** Im Jahre 1936 mussten „mangels Erscheinen beim Hornussen“ zwei Mitglieder aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Beim Eidg. Fest in Aefligen bedeutete der 5. Hornrang in der 2. Kategorie Grund zum Feiern.

1937 stand unser Verein der HG Niederönz bei der Einweihung ihrer Fahne Pate. Damit war der Grundstein für eine dauernde Freundschaft zwischen den zwei Gesellschaften gelegt.

### **Die Kriegsjahre**

**1939-1942:** Der Zentralvorstand des Eidg. Hornusserverbandes erhielt die Kompetenz, „fürderhin Gesellschaften, welche in der 2. Kategorie konkurrieren möchten, nach Gutfinden ohne weiteres in die 1. Kategorie zu versetzen“.

Trotzdem beschlossen die Oberönzer, am Eidg. Fest in Biel in der 2. Kategorie zu spielen.

Die befohlene Mobilmachung stellte die Abhaltung dieses Grossanlasses lange Zeit in Frage.

Wegen des 2. Weltkrieges fanden während den folgenden drei Jahren keine Sitzungen statt.

**1943:** Die Wahl zum Präsidenten des Oberaarg.-Zentralschw. Hornusser-Verbandes bedeutete für unser Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten Walter Jörg, eine neue Herausforderung. Er übergab das Gesellschafts-Präsidium nach 14 Jahren an Fritz Käser .

**1944/1945:** Nach dem Beitritt zum Fengelberger Wanderhornverband, dem Gesellschaften bis nach Wynigen angehören, folgte bereits ein Jahr später die Organisation dieses Festes. Das „Zimis“ mit Wurst, Brot und Bier kostete damals Fr. 1.80.

In Begleitung von sechs Ehrendamen, in der schmucken Bernertracht, erkämpften unsere Vorfahren am Jubiläumsfest des Eidg. Schwiniger-Verbandes in Bern 1945, den 5. Rang und wurden mit einem hölzernen Bären belohnt. Die Kranzgewinner hiessen Fritz Hofer und Werner Jörg.

Beim Oberaarg. Verbandsfest konnten 20% Gesellschafts- und 10% Einzelkränze abgegeben werden. Kranzberechtigt, bei 5 gespielten Ries war man ab 54 Punkte. Bei schlechtem Wetter mussten mindestens 50 Punkte erreicht werden.

### **Das legendäre Hornusserchörli**

**1946-1948:** Unter der Leitung des Dirigenten Ferdinand Leibundgut, gründeten die Hornusser das „Hornusserchörli“ mit Oberjodler Fritz Käser als Hauptperson. Am Unterhaltungsabend wurde aber nicht nur gesungen, auch ein Theaterstück gehörte dazu, sowie zwei „Handörgeler“ und einen „Humoristen, die den Abend zu verschönern wissen“.

Der seit 1922 unveränderte Beitrag für Aktiv-Mitglieder wurde im Jahre 1947 von Fr. 4.-- auf Fr. 6.-- angehoben.

Eine grosse Ehre für die Oberönzer-Hornusser bedeutete die Teilnahme als Patensektion an der Fahnenweihe der HG Herzogenbuchsee. Ebenfalls im Jahre 1948 führte der Hornusser-Ausflug ins Seeland nach Epsach. Besonders der süffige Twanner fand guten Anklang!

Walter Jörg wird in den Zentralvorstand des Eidg. Hornusserverbandes gewählt.

**1949:** Eher enttäuschend der 13. Rang am Verbandsfest in Schwarzhäusern. In bester Erinnerung bleibt aber die frohe Heimfahrt mit Pferd und Wagen, geführt von Fuhrmann Hans Leibundgut.

### **Das erste Spielfeld**

**1950:** Dank den ausgezeichneten Beziehungen stellte uns die Burgergemeinde Oberönz in der „Rüti“ ein Stück Land zur Verfügung. Ein fester Hornuss-Platz bedeutete einen enormen Fortschritt, entfiel doch damit die leidige Platzsuche. Die Ries-Richtung liess wegen der Sonneneinstrahlung ein Spielen nur am Nachmittag zu. (Der Bockstand war ungefähr am Ende des heutigen Platzes bei den Erlen.) Mit einem Spiel „alt gegen jung“ wurde der Platz gebührend eingeweiht. Als Belohnung für den ersten 20er Streich wurde Walter Käser mit einer Hornuss-Schaufel belohnt.

**1951:** Ärgerlich, dass einer der letzten Streiche beim Eidg. Fest in Utzenstorf „als Nummer zu Boden ging“. Anstatt auf dem 16. Rang landeten die Oberönzer auf dem undankbaren 45. Rang.

Die Junghornusser-Förderung nahm im Tätigkeitsprogramm einen wichtigen Platz ein. Trotzdem musste der Präsident die Mitglieder ermahnen, sich unseren Junghornussern vermehrt anzunehmen!

**1952:** Am Verbandsfest in Niederönz errang unsere Gesellschaft das 3. Trinkhorn.

**1954:** Die gute Arbeit mit den Junghornussern zahlte sich besonders in diesem Jahr aus. Die langjährigen Teamstützen wie Rudolf Aeschlimann, Willi Aeschlimann und Peter Rhy, um nur einige zu nennen, belegten nach reiner Schlagleistung den 1. Rang sämtlicher Junghornusser-Gesellschaften im Eidg. Verband. Die 60 Punkte am Junghornusser-Fest in Wynau bedeuteten für Peter Rhy den Sieg bei den Einzelschlägern.

**1955:** Dank seinen grossen Fähigkeiten wählte die Delegiertenversammlung Walter Jörg zum Eidg. Obmann. Zur ehrenvollen Wahl überreichten ihm die Oberönzer-Hornusser ein „Guggerzytli“.

**1958:** Der erfreuliche Anstieg der Aktiv-Mitglieder erlaubte es, eine B-Mannschaft zu gründen. Völlig überraschend gewann diese Mannschaft am Eidg. Fest in Büren a.A. mit dem 7. Platz sogar ein Trinkhorn.

**1959:** Vom letztjährigen Erfolg beflügelt, erkämpften erstmals in der Geschichte der HG Oberönz, die A- und B-Mannschaft am Verbandsfest in Graben bei Herzogenbuchsee je den 3. Rang.

**1960-1965:** Das Eidg. Fest in Thun stand unter einem schlechten Stern. Sinnflutartiger Gewitterregen zwangen die Organisatoren das Spiel am 1. Tag abubrechen und die Resultate zu annullieren. Leider wurde ein Kamerad der HG Zürich-Hard vom Blitz erschlagen. Anderntags, sicherlich immer noch vom Todesfall geschockt, kassierten beide Mannschaften eine Nummer.

Nach langer Krankheit verstarb anfangs 1961 Walter Jörg. 14 Jahre war er Präsident unserer Gesellschaft, 16 Jahre Verbandspräsident und seit 1955 Eidg. Obmann.

Nach 20 Jahren im Amt übergab Fritz Käser das Präsidium der Gesellschaft an Otto Reber.

Unseren Freunden der HG Zürich-Hard standen wir im Jahre 1963 bei der neuen Fahne Pate. Damit die Oberönzler-Hornusser „nichts versäumten“ starteten sie schon am Samstag nach Zürich.

Das Eidg. „Wasserfest“ 1963 in Bleienbach brachte unseren beiden Mannschaften kein Glück, denn sie rangierten in der hinteren Ranglistenhälfte.

Negative Schlagleistungen zu erwähnen ist nicht populär. Aber das 1. Ries am Verbands-Fest 1964 in Aeschi mit nur 120 Punkten, ist doch erwähnenswert

**1966-1969:** Sportlich war das Jahr 1967 sehr erfolgreich, kehrte doch die A-Mannschaften mit einem 2. Rang vom Verbandsfest zurück. Mit dem 3. Horn wurden beide Mannschaften in Rechterswil wie auch am Ostschw. Fest in Herisau belohnt.

Das immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten führende „Zimmishornusset“ wird abgeschafft.

## **Die 2. Fahne**

**1970:** Zusammen mit der Götti-Gesellschaft Bigel-Goldbach wurde die zweite Vereinsfahne festlich eingeweiht.

Dem Festbericht ist zu entnehmen, dass die Feierlichkeiten privat bis Tagesanbruch ihre



Fortsetzung fanden. Die müden Augen beim sonntäglichen Spiel waren offensichtlich, landeten doch einige Hornusse mitten im Ries!

**1971-1975:** Mit Hans Leibundgut konnte vereinbart werden, gegen eine angemessene Entschädigung „in den Matten“ (Richtung Schützenhaus, auf der gegenüberliegenden Oenz-Seite) mehrere Male zu spielen.

Gesprächsthema Nummer eins unter den älteren Oberönzer-Hornussern ist immer noch der vergessene Hornuss-Bock am Interkant. Fest in Epsach 1972.

1973 nahmen erstmals zwei Gruppen an den Gruppenmeisterschafts-Ausscheidungen teil.

Beim Eidg. Fest 1973 in Kappelen erlitt Willi Aeschlimann einen schweren Unfall. Er wurde von einem Hornuss oberhalb des linken Auges unglücklich getroffen.

**1976-1979:** Das Eidg. Fest in Utzenstorf 1976 brachte Ueli Kneubühler besonderes Glück. Er erkämpfte sich mit 133 Punkten den begehrten Silberkranz in der Einzelkonkurrenz.

Die ersten Fronarbeiten am neuen Hornusserplatz auf dem Burgerland „Erlen“ und die Planungsarbeiten für ein Forsthaus, zusammen mit der Bürgergemeinde schritten zügig voran.

Ende Oktober 1977 begannen die Bauarbeiten des Forsthauses. Die Hornusser leisteten dabei die Hauptarbeit. In einem Vertrag mit der Bürgergemeinde wurden die Rechten und Pflichten der Forsthaus-Benützung geregelt.

### **Verbandsfest 1980**

**1980:** Unter der Leitung von Hans Leibundgut organisierten die Oberönzer zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ein grosses Fest. Dieses wurde möglich, da eine Hochspannungsleitung von Oberönz Richtung Bettenhausen-Bollodingen verlegt wurde. Der grosse Einsatz festigte die Kameradschaft und warf zudem einen ansehnlichen Gewinn ab.

Den wohl schönsten Sieg in der Vereinsgeschichte feierte die Gesellschaft am Eidg. Schwing- und Äplerfest in St. Gallen.

Erneut durfte der Verein an der Fahnenweihe der HG Niederönz als Patensektion teilnehmen.

**1981/1982:** Mit dem Gewinn der Verbandsmeisterschaft 1981 kehrte die A-Mannschaften wieder auf den sportlichen Erfolgskurs zurück.

1982 erfolgte die Einladung als Patensektion bei der Fahnenweihe der HG Bettenhausen-Bollodingen.

**1983-1985:** In diesen drei Jahren organisierte die Gesellschaft verschiedene Kleinanlässe. Je nach Fruchtfolge war es möglich, rund ums Forsthaus oder Richtung Bettenhausen-Bollodingen einen Anlass durchzuführen. Den Hornussern gut gesinnte Landwirte sind die Basis zum Erfolg.

Es begann 1983 mit den Ausscheidungen zur Verbands-Gruppenmeisterschaft. Im darauffolgenden Jahr folgte im Herbst der eidg. Gruppenmeisterschafts-Final. Dabei feierte unsere erste Gruppe einen vielbeachteten Sieg. Als Siegerpreis konnte ein hölzerner Bär in Empfang genommen werden.

1985 war Oberönz turnusgemäss mit der Organisation des Wanderhorntages Amt Wangen beauftragt. Die vorhandene Infrastruktur ausnützend (Spielfelder, Festzelt), führten wir am gleichen Wochenende die Platzweihe mit 20 befreundeten Gesellschaften durch.

Die Hauptversammlung stimmte 1984 den neuen Vereinsstatuten zu.

Nach einem verpassten Start am Interkantonalen Fest in Rüderswil, folgte am Nachmittag eine Steigerung auf den 4. Hornrang. Der überraschende Erfolg wurde anschliessend auf dem Bauernhof von Marietta Zaugg-Leibundgut ausgiebig gefeiert.

**1986/1987:** Dank der Verstärkung durch Hans Mathys aus Rütshelen, ging es sportlich rasant aufwärts. Dem Sieg beim Interkantonalen Fest in Frauenfeld folgte der 3. Rang am Verbandssfest in Schwarzhäusern. Bei diesem Anlass gelang Hans Mathys sogar der Einzelsieg.

Die Verteidigung des Einzeltitels im folgenden Jahr in Aarwangen bildete einen weiteren Höhepunkt in seiner Karriere.

**1988:** Mit der Gründung der technischen Kommission trug man der Entwicklung im Hornussen, vom Spiel zum Sport, Rechnung. Dadurch wird der Vorstand wesentlich entlastet. Die Aufgaben und Ziele der Kommission: Einteilung A/B, Wettspielbetrieb, Wettspielabmachen, Trainingsleitung, Junghornusserförderung etc.

**1989-1991:** Während dieser Zeit, jeweils anfangs des Jahres, erfreuten die Hornusser das Publikum mit Theatervorstellungen.

1991 erfolgte die Wahl von Res Wegmüller in das Amt des Eidg. Obmannes und Fritz Grosenbacher jun. nimmt Einsitz in der Presse- und Propagandakommission des EHV.

### **Verbandsfest 1993 in Oberönz**

**1993:** Mit der Organisation des Verbandsfestes und einem Interkantonalen Fest bewies die Gesellschaft einmal mehr ihre Vielseitigkeit. Trotz grossem Arbeitsaufwand vor dem Fest, belegte die A-Mannschaft am Verbandsfest den ausgezeichneten 2. Platz.

Die Göttigesellschaft Bigel-Goldbach überbrachte dem Verein eine wunderbare Glocke als Geschenk.

Mit der Einführung des neuen Meisterschaftsmodus (Nat. A und Nat. B sowie 1. bis 6. Liga) begann im Hornussen ein neuer Zeitabschnitt. Die Schweizer Meisterschaft löste die verschiedenen Verbandsmeisterschaften ab und liess das Interesse auch für Nichthornusser an dieser Sportart gewaltig ansteigen.

**1995:** Praktisch das gleiche Organisationskomitee wie 2 Jahre zuvor, wurde mit der Durchführung des 75-Jahr-Jubiläums und der Fahnenweihe betraut. Das Festzelt befindet sich an der Luzernstrasse, d.h. ungefähr in der Mitte des Spielgeschehens. Die Spielfelder sind über das ganze Gemeindegebiet verteilt.

Der Fahnenakt findet am Samstagabend, 22. Juli im Festzelt statt. Bei freiem Eintritt ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, an den Festlichkeiten teilzunehmen.

**Dank**

Für die wertvolle Mitarbeit darf ich mich bei Rudolf Aeschlimann, Fritz Käser und Ueli Kneubühler herzlich bedanken. Besten Dank auch allen, die mir Fotos zur Verfügung gestellt haben.

*Fritz Grossenbacher*

## Die Präsidenten der HG Oberönz

Leuenberger Fritz (genannt Onkel)	1918 - 1923
Käser Hans (Vater von Fritz Käser)	1923 - 1925
Leuenberger Fritz	1925 - 1929
Jörg Walter	1929 - 1943
Käser Fritz	1943 - 1963
Reber Otto	1963 - 1965
Aeschlimann Rudolf	1965 - 1969
Leuenberger Hans	1969 - 1973
Aeschlimann Rudolf	1973 - 1977
Kneubühler Ueli	1977 - 1985
Grossenbacher Jürg	1985 - 1988
Cuchy Erich	1988 - 1993
Leuenberger Fritz jun.	1993 - 2002
Kopp Werner	2002 - 2009
Aeschlimann Stefan	2009 - 2015
Grossenbacher Fritz	2015 -